

Landesverband Baden-Württemberg

Internet für Geisteswissenschaftler: Workshop in der Universitätsbibliothek Karlsruhe am 19. September 1997

Zunehmend richtet sich das Interesse der Bibliothekare auf die Verfügbarkeit von Fachinformationen im Internet. Speziell an die Zielgruppe der Geisteswissenschaftler wandte sich eine Veranstaltung des VDB-Landesverbandes Baden-Württemberg am 19. September 1997 in der Universitätsbibliothek Karlsruhe, an der 15 Kolleginnen und Kollegen teilnehmen konnten. Als Referenten hatte der VDB zwei ausgewiesene Fachleute, Herrn Dr. Thomas Hilberer von der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf und Herrn Dr. Wilfried Enderle von der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen eingeladen. Beide demonstrierten exzellent vorbereitet und praxisnah anhand zahlreicher Beispiele, welche fachspezifischen Ressourcen Geisteswissenschaftler im Internet entdecken können und wie sie der Fachreferent für seine Klientel gewinnbringend aufbereiten kann.

Thomas Hilberer unterstrich eingangs die Bedeutung des Internets als Medium der Kommunikation und als Instrument zur Recherche in Bibliothekskatalogen, Volltextdateien, Bibliographien und Nachschlagewerken aller Art sowie als Publikationsmedium und Mittel der Dokumentlieferung. Ausgehend von der Düsseldorfer virtuellen Bibliothek, die unter der Adresse der Universitäts- und Landesbibliothek zu finden ist, zeigte er exemplarisch die systematische und geographische Suche im Internet und drittens die Suche mit Hilfe von Suchmaschinen am Beispiel von Alta Vista. Daneben gab er eine Fülle praktischer Hinweise weiter, die für Fachreferenten von Belang sind, beispielsweise die Subskribierung von E-Mail-Diskussionslisten oder die Abonnieurung des Scout-Reports, der wöchentlich neue Internet-Adressen anzeigt und sie kritisch kommentiert.

Während Hilberer als Romanist vor allem auf die elektronisch verfügbaren literarischen Texte einging, wählte Wilfried Enderle seine Beispiele aus dem Bereich der Geschichtswissenschaft. Nach einleitenden Bemerkungen zur zunehmenden Bedeutung des Internets als Informationsquelle für Historiker stellte Enderle einige virtuelle Fachbibliotheken vor, unter denen sich die diejenigen des Historischen Seminars der Universität Düsseldorf als besonders reiche Fundgrube erweist. Nicht nur die reine Auflistung von Links, sondern eine qualifizierte Aussage über den Wert aktueller Links beabsichtigt ein DFG-gefördertes Projekt an der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen für die Sondersammelgebiete des angloamerikanischen Kulturraums. Neben Sekundärhinweisen finden Historiker im Internet auch elektronische Zeitschriften, fachbibliographische Datenbanken (darunter einige Landesbibliographien) und Textarchive, von denen das LoC-Projekt American Memory das umfassendste ist.

Wie finde ich die Stecknadel im Heuhaufen? Wie filtert der Fachreferent aus (geschätzt) 150 Millionen Webseiten die fachlich brauchbaren bzw. wissenschaftlich wertvollen heraus? Wenn auch die gedruckten Quellen für den Geisteswissenschaftler nach wie vor von zentraler Bedeutung sind, sollten die im Netz verfügbaren Fachinformationen dennoch nicht ignoriert werden. Die Sammlung und Aufbereitung der Internetressourcen ist eine langfristige angelegte Aufgabe und kann daher eher von Bibliothekaren als von Fachwissenschaftlern sichergestellt werden. Referenten und Workshopteilnehmer waren sich aber darin einig, daß die konsequente und systematische Suche nach fachlich relevanten Internetquellen, die qualitative Bewertung der angebotenen Informationen, die Erstellung von Linklisten und die laufende Kontrolle der aufgelisteten Internetadressen eine zeitraubende Tätigkeit ist. Es kann deshalb nicht sinnvoll sein, daß jeder Fachreferent diese Aufgabe im Alleingang löst. Notwendig ist vielmehr ein kooperatives Vorgehen, wobei den Sondersammelgebieten eine besondere Rolle zufallen könnte.

Dr. Ludger Syré (Badische Landesbibliothek Karlsruhe)